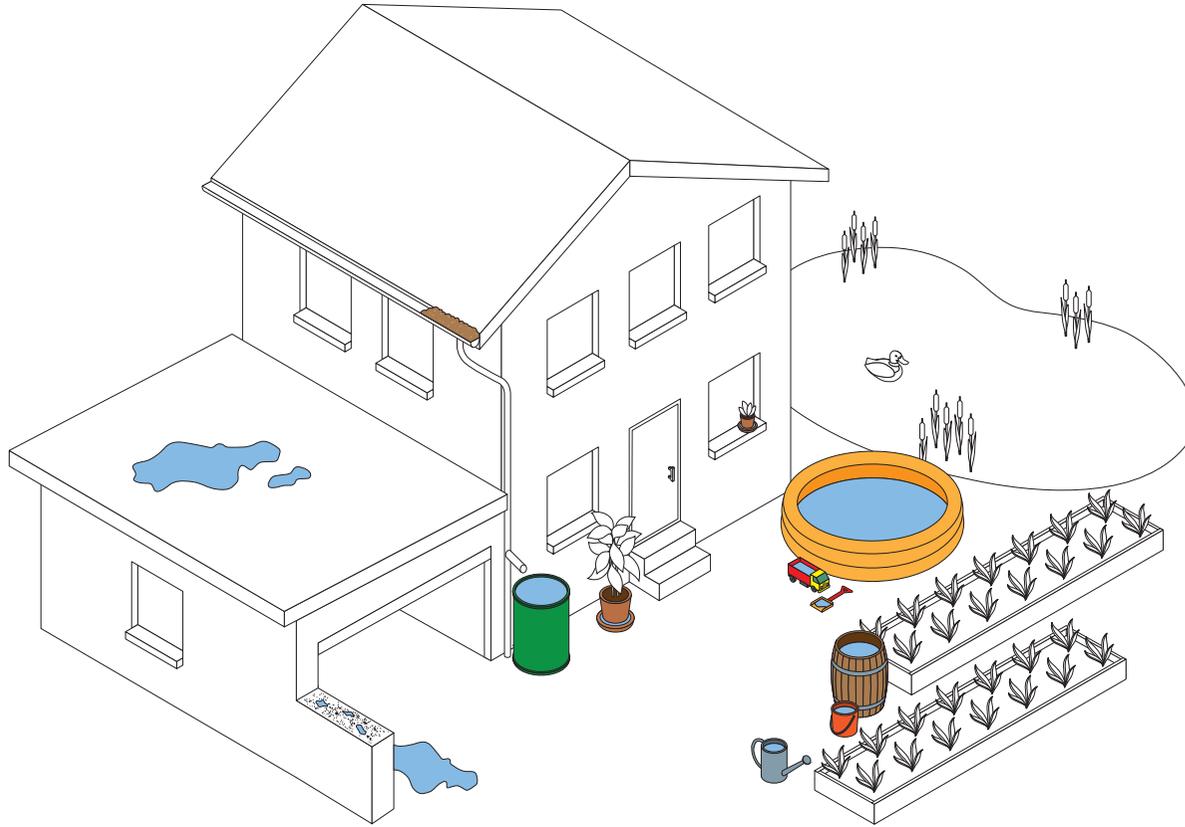


Ergreifen Sie folgende Massnahmen (April–Oktober): **VERMEIDEN** Sie Brutstätten



-  Auf Pflanzenuntersetzer und Wasserbehälter verzichten oder regelmässig entleeren
-  Leere Behälter (Giesskannen, Eimer, Spielzeug, usw.) unter Dach lagern oder umdrehen, damit sich kein Regenwasser ansammeln kann
-  Fässer abdichten (z. B. mit Gardinstoff und Gummiband)
-  Dachrinnen regelmässig von Verstopfungen befreien
-  Wasser in Kinderplanschbecken und Tränken für Tiere mindestens einmal pro Woche restlos entleeren
-  Löcher in Mauern und Boden mit Sand auffüllen

**Flliessende Gewässer** (wie z. B. Bäche), **grössere stehende Gewässer** (wie z. B. Teiche oder Biotope) und **Schwimmbecken mit gechlortem Wasser** sind **keine Brutstätten** für Tigermücken.

Bilder: Francis Schaffner, Grafiken: Amt für Umwelt TG

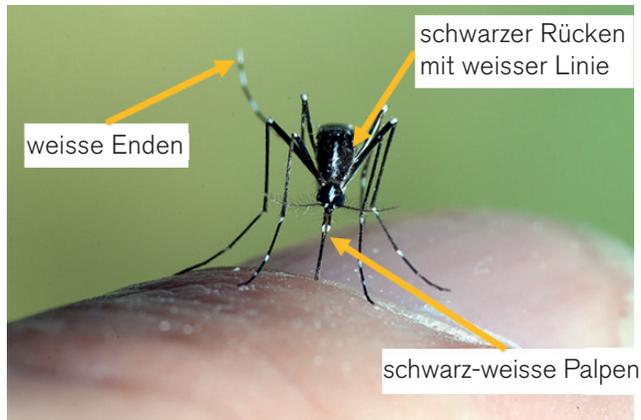
Amt für Umwelt

Thurgau 

## Asiatische Tigermücke Erkennen und eindämmen



## Die Tigermücke



Die Tigermücke sieht aus wie eine gewöhnliche Mücke. Sie hat zwei Flügel und einen Stechrüssel. Sie ist **schwarz mit deutlichen weissen Streifen auf dem Körper und den Beinen**. Ihr Markenzeichen ist die **längs verlaufende weisse Linie auf dem Rücken**.

## Herkunft

Südostasien



## Grösse



## Verbreitung

Die Tigermücke gilt als eine der meist gefürchtetsten invasiven Arten. Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sie sich weltweit stark verbreitet. Ermöglicht wurde dies durch menschliche Aktivitäten, z. B. durch passiven Transport mithilfe von Fahrzeugen oder dem Handel von gebrauchten Reifen. Im Kanton Tessin und den Bündner Südtälern kommt die Tigermücke schon länger vor. Auch in einigen Deutschschweizer Regionen konnte sie sich in den letzten Jahren etablieren.

Ein Tigermücken-Weibchen legt ungefähr 60 Eier. Aus ungefähr der Hälfte entstehen wieder Weibchen. **Wenn nicht sofort eingegriffen wird, können** in der Sommerzeit innerhalb weniger Monate **tausende Mücken aus einem einzigen Weibchen entstehen**. Die Entwicklungsphase beginnt in der Schweiz Mitte April. Je nach Temperatur sind die Mücken bis November aktiv.

Die Tigermücke vermehrt sich bevorzugt im Siedlungsraum. Sie fliegt nur kurze Strecken, selten weiter als 100 Meter. Wird man von einer Tigermücke gestochen, so kann man davon ausgehen, dass sich ihre Brutstätte in unmittelbarer Nähe befindet.

## Mögliche Krankheitsüberträgerin

Die weibliche Tigermücke sticht tagsüber und mehrere Male pro Blutmahlzeit. Sie gehört zu den aggressivsten Mückenarten. Die Stiche sind lästig und teilweise schmerzhaft. Die Tigermücke ist eine potenzielle Überträgerin von tropischen Virenkrankheiten. Bis jetzt kam es in der Schweiz aber noch zu keiner Übertragung.

Damit eine Krankheitsübertragung in der Schweiz möglich wäre, müssten diese Krankheiten durch infizierte Reiserückkehrer in die Schweiz gelangen. Die Schweizer Gesundheitsbehörden überwachen deshalb das Auftreten dieser Krankheiten genau.

## Melden

Wenn Sie eine Mücke entdecken, bei der es sich um eine Tigermücke handeln könnte, **machen Sie ein Foto und melden Sie den Fund unter [muecken-schweiz.ch](http://muecken-schweiz.ch)**. Auf der Website werden Sie schrittweise durch ein Meldeformular geleitet. **Wenn möglich, fangen Sie das Insekt ein** und versenden es an die Meldestelle Nord-Ost (Adresse unter [muecken-schweiz.ch](http://muecken-schweiz.ch)).

Bei einer positiven Bestimmung einer Tigermücke im Thurgau werden Sie als Meldeperson sowie die Fachstelle Biosicherheit des Kantons Thurgau informiert. Das weitere Vorgehen und die entsprechende Bekämpfung sind abhängig davon, wie viele Tigermücken im näheren Umkreis gefunden werden.

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf [muecken-schweiz.ch](http://muecken-schweiz.ch), auf unserer Website [www.umwelt.tg.ch/neobiota](http://www.umwelt.tg.ch/neobiota)

oder:

Amt für Umwelt Kanton Thurgau  
Verwaltungsgebäude Promenade  
8510 Frauenfeld  
Tel +41 58 345 51 51  
[neobiota.afu@tg.ch](mailto:neobiota.afu@tg.ch)